Eine Ikone der Rockmusik



Die Anfänge

James Douglas Morrison wurde am 8. Dezember 1943 in Clearwater an der Westküste von Florida geboren. Sein Vater, ein hoher Marineoffizier, wurde bald nach Jims Geburt an eine Militärbasis im Pazifik versetzt, wo der Krieg der USA gegen Japan tobte, und als er nach Ende des Krieges wieder zu seiner Familie zurückkehrte, zog der noch nicht einmal dreijährige Jim mit seinen Eltern zum ersten Mal um. Schon nach einem halben Jahr in der Hauptstadt Washington hieß es wieder Koffer packen. Diesmal ging es für ein Jahr nach New Mexico. Weitere Stationen des Umzugzickzacks von Jim und seinen jüngeren Geschwistern Ann und Andrew waren Kalifornien, wiederum Washington, Kalifornien, New Mexico, noch einmal Kalifornien und von dort erneut Washington – bis zu seinem fünfzehnten Geburtstag war Jim nicht weniger als achtmal umgezogen! Kaum verwunderlich, daß er, der der ewig Neue in Nachbarschaft und Schule war,

clemens.fachinger@gmail.com +41 79 248 70 70





Ray Manzarek, ein begabter Pianist, besuchte mit Jim die Filmhochschule. Die beiden gründeten die Doors.

Ray, ein begabter Pianist, war [illegible] in Los Angeles zur Film-[illegible]schule gegangen und verdiente [illegible] jetzt seinen Lebensunterhalt bei der Band Rick and the Ravens, die er mit seinen beiden Brüdern gegründet hatte. Als vor einem Gig der Gitarrist der Band zusprang, überredete Ray Jim

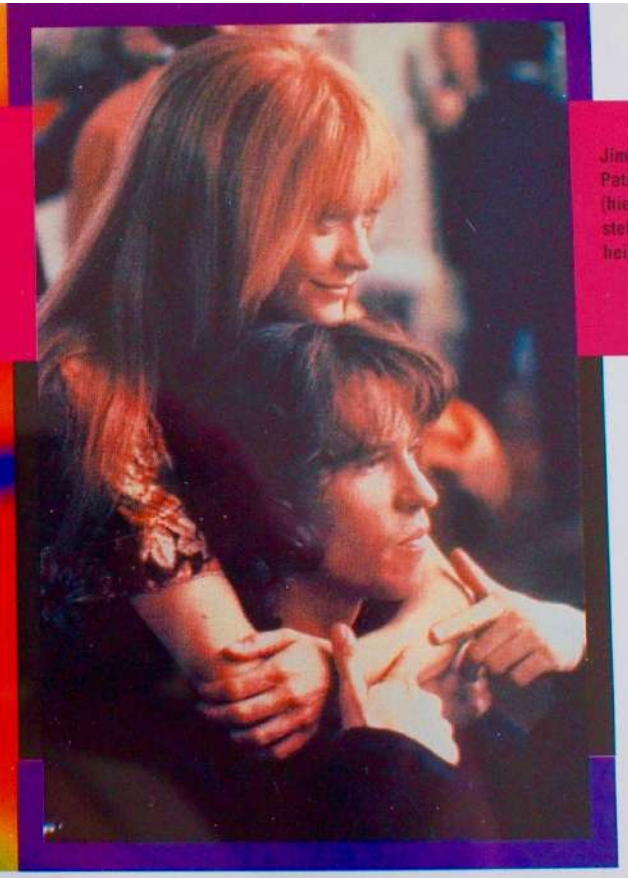
Let´s make A Million Dollars

clemens.fachinger@gmail.com +41 79 248 70 70

Der Anfang vom Ende

Die Veröffentlichung ihres dritten Albums „Waiting For The Sun" im September 1968 hatte das Denkmal der Doors in den Augen der Kritiker heftig ins Wanken gebracht. Schon bei der Arbeit im Studio hatten sich die Schwierigkeiten angekündigt. Jim erschien, wenn überhaupt, mehr oder minder betrunken, oftmals unfähig, zu singen und seine eigenen Texte zu behalten, so daß unter einem Vorwand eigens ein Aufpasser eingestellt wurde, der ihn so gut wie möglich am Trinken hindern sollte. Produzent Paul Rothchild mußte die Gesangsspuren aus den besten Stellen von Dutzenden einzelner Takes zusammenschneiden – heutzutage weder kompliziert noch ungewöhnlich, aber im Zeitalter analoger Achtspur-Studiotechnik ziemlich schweißtreibend.

Dazu kam, daß Elektra Records nach dem Erfolg der ersten beiden Alben möglichst schnell einen dritten Millionenseller in den Läden haben wollte; schließlich waren die Doors Hauptumsatzträger, und niemand wußte, ob sie das im nächsten Jahr noch sein würden. Und da der Vertrag die Ablieferung von sechs Studioalben vorsah, drängte man den Goldesel zu rascher Ver-



Jim Morrison und Patricia Keneally (hier eine nachgestellte Filmszene) heirateten 1970.

clemens.fachinger@gmail.com +41 79 248 70 70